

„Wir gehen dankbaren Herzens“

Die Schwestern Ignatia Maria und Agneta kehren nach zwölf Jahren Cala Ratjada nach Deutschland zurück. Es ist ein Neuanfang

Von Frank Feldmeier

Die Liste der Weggefährten, die noch einmal bei Ignatia Maria und Agneta in Cala Ratjada auf einen Kaffee vorbeischauchen wollen, ist lang. Von daher kommt es den beiden Niederbronner Schwestern ganz recht, dass sich der endgültige Abreisetermin immer wieder verschoben hat, weil ihr neues Zuhause in Deutschland erst in einigen Wochen bezugsfertig ist. „Vor lauter Besuch kommt man kaum zum Packen“, meint Schwester Ignatia.

Kein Wunder, in den zwölf Jahren in Cala Ratjada haben die beiden Schwestern viele Menschen kennengelernt, Freunde gewonnen und im Auftrag der deutschen Bischofskonferenz Seelsorge geleistet. „Wir sagen immer: Es war segensreich und arbeitsreich“, so Agneta. Die beiden tatkräftigen Frauen hatten das ehemalige Franziskanerinnen-Kloster in der Carrer de ses Monges zum sozialen Treffpunkt gemacht, Haus und Garten mit tatkräftiger Hilfe hergerichtet, auch spanische Gottesdienste mitgestaltet, sich erst mit Handwerkspfus am Dach herumgeärgert, sich dann vom spanischen Franziskaner-Orden vor die Tür setzen lassen und schließlich noch drei Jahre ehrenamtliche Seelsorge angehängt, bevor es jetzt nach Deutschland zurückgeht.

Die Schwestern ziehen aber nicht wieder nach Trippstadt, ins pfälzische Kloster der „Schwestern vom göttlichen Erlöser“, wo sie zuvor gelebt hatten – die dortige Gemeinschaft der Niederbronner Schwestern wurde inzwischen aufgelöst, das Haus verkauft. „Wir haben kein Nachwuchsproblem, wir haben gar keinen Nachwuchs mehr“, meinen die beiden Schwestern über ihren Orden – mal abgesehen von der Lage in Indien, den afrikanischen Ländern oder Argentinien. Als Ordensschwester sei man darauf vorbereitet, nicht an einem Ort zu

bleiben, und deswegen hätten sie sich auf die jetzt neue Lebensstation bereits eingestellt, wie sie sagen. „Man wird auf den Weg geführt, den man nehmen soll.“

Das neue Zuhause wird nun ein Wohnheim in Ludwigshafen-Oggersheim. Es gehört zu einem Krankenhaus, das inzwischen vor allem psychisch kranke Menschen behandelt und derzeit umgebaut wird. Die 72-jährige Agneta und die 77-jährige Ignatia Maria sind dann zwar offiziell in Rente. Aber trotzdem wollen sie weiterhin ab und an mit anpacken, immer wenn sie gebraucht werden. „Wir haben nicht im Sinn, nur auf unserem Zimmer zu sitzen.“

Das kann man sich bei dem fröhlichen Gespann auch schlecht vorstellen, wenn man an die vergangenen zwölf Jahre zurückdenkt. 2003 waren die beiden Ordensfrauen in das Haus mit angeschlossener Kapelle gezogen, das ihnen der spanische Orden der Barmherzigen Franziskanerinnen überließ – kostenlos, aber mit der Verpflichtung zur Instandhaltung. In das verwahrloste Haus, das jahrelang leer gestanden hatte und in das es hinein regnete, in den verwilderten Garten und in die als Abstellraum genutzte Kapelle zog nun wieder Leben ein: Einmal wöchentlich fand ein deutscher Gottesdienst statt, das Haus wurde zum Treffpunkt der deutschen Community von Cala Ratjada, und mit Hilfe von Spenden wurden nicht nur das Dach, sondern auch Elektro- und Wasserleitungen, Fenster und Heizung saniert. Zwei Anläufe brauchte es bei der Dachreparatur, insgesamt flossen 150.000 Euro. Darunter waren vor allem Spenden, aber auch Erlöse aus dem Verkauf einer CD, auf der die Schwestern ihre „Hausgesänge“ aufgenommen hatten – geistige Lieder, die sie im Laufe des Tages trällern.

Ihre schlimmste Zeit erlebten Ignatia Maria und Agneta, als im



■ Auf zu neuen Ufern: Agneta (li.) und Ignatia Maria. FOTO: NELE BENDGENS

Juni 2012 der Mietvertrag für das Haus aus heiterem Himmel nicht mehr verlängert wurde – die Franziskanerinnen pochten auf Eigenbedarf, man plane ein Behindertenprojekt in dem Gebäude, hieß es in einem Brief. Davon abgesehen, dass von dem angekündigten

Sozialprojekt, das auch im Rathaus von Capdepera als Vorwand interpretiert wurde, bis heute nichts zu sehen ist – „das Haus vergammelt“ –, fühlen sich die Schwestern um die Investitionen gebracht und wollten zumindest 30.000 Euro wieder haben. Doch weder die

deutsche Bischofskonferenz noch eine Audienz beim mallorquinischen Bischof, der über das Verhalten der Franziskanerinnen entsetzt gewesen sei, konnten etwas bewegen, das Geld sei wohl verloren. „Die sitzen das aus.“

So nahmen die beiden deutschen Schwestern nach einem einjährigen Kampf im April 2012 Abschied von der Nonnengasse und zogen in ein nahegelegenes Apartment. Die ersten Tage seien bitter gewesen, doch dann hätten sie mit dem Kapitel abgeschlossen. Obwohl der offizielle Seelsorge-Auftrag nun zu Ende war, gab es weiterhin viel zu tun. Die großen Kaffeerunden waren zu Ende, die Tür zum neuen Zuhause der deutschen Schwestern stand aber weiterhin allen offen.

Wenn man Agneta und Ignatia Maria fragt, welche Schicksale sie am meisten beschäftigt haben, müssen sie eine Weile nachdenken. Die beiden Ordensfrauen wissen wie sonst kaum jemand, wie sehr deutsche Mallorca-Residenten im Alter zu vereinsamen drohen. Auch im Auftrag des Konsulats besuchten sie die Menschen, bauten allmählich den Kontakt auf und versuchten, sie für die Altersvorsorge und nötige Veränderungen zu sensibilisieren. Auch einige alkoholkrankte Landsleute gehörten zu ihren Schützlingen.

Eines der bewegendsten Schicksale war eine junge Frau mit multipler Sklerose, die immer zusammen mit ihren Eltern aus Deutschland zu Besuch kam. Als sie wegen ihrer fortschreitenden Krankheit nicht mehr reisen konnte, übertrugen die Schwestern vor drei Jahren kurzerhand den Gottesdienst dank Fltrate per Telefon ans Krankenbett in Deutschland.

Eine schwierige Zeit mussten die beiden Schwestern dann im vergangenen Jahr auch selbst meistern. Bei Ignatia Maria wurde Darmkrebs diagnostiziert, es folgten eine Operation und eine fünfmonatige Therapie in Deutschland. Seit Anfang des Jahres sind sie nun wieder auf Mallorca, um zu packen, die Wohnung aufzulösen und Abschied zu nehmen.

Auch wenn es noch keine konkreten Reisepläne gibt, werden die beiden wohl auch in Zukunft im Frühjahr oder Herbst in Cala Ratjada vorbeischauchen und in ihrer bisherigen Wohnung absteigen, die jetzt einem befreundeten Ehepaar gehört. Schon allein des chronischen Rheumaleidens von Agneta wegen, bei dem das Mallorca-Klima so gut half. „Wir gehen dankbaren Herzens“, sagen die deutschen Ordensfrauen – und bedanken sich auch beim Gast von der Zeitung noch einmal mit einem Lied.

HERRENHAUS KOMPLETT RENOVIERT IM ZENTRUM VON MALLORCA

Bebaute Fläche 800m² umgeben von 1.800m² Garten. 7 Doppelschlafzimmer, 6 Bäder, Gashzg. und Klimaanlage, 4 Wohnzimmer, 3 Kamine, 2 Brunnen, Yacuzzi, Sauna und Pool. Parkplatz für 15 Autos und Garage für 4 Autos. Möglichkeit weitere 1000m² auszubauen und Mobiliar, Gemälde und Dekoration des 18. und 19. Jahrhunderts zu erwerben.

Information direkt vom Eigentümer 971 61 71 32



FÜHLEN SIE SICH IHREM LEBENSSTIL

www.expomobles.com

MANACOR
Ctra. Palma-Artà, Km 47
Tel.: +0034 971 843 939
manacor@expogrup.com

INCA
Ctra. Palma-Alcúdia, km 29
Tel.: +0034 971 507 020
inca@expogrup.com



Großer Gourmet Preis



Sonntag 14. Juni / 14 Uhr

Rafael Sánchez, Marc Fosh, Macarena de Castro, Andreu Genestra, Tomeu Caldentey, Fernando P. Arellano, Santi Taura und Gastkoch Thomas Martin.

Sie sind eingeladen: Acht Spitzenköche werden Sie mit Gaumenfreuden auf höchstem Niveau verwöhnen.

Karten sind erhältlich für 185 €.

ZARANDA
AT CASTELL SON CLARET

CASTELL SON CLARET

Ctra. Es Capdellà-Galilea Km 1,7 · 07196 Es Capdellà, Calvià, Mallorca · Tel. +34 971 138 620
events@castellsonclaret.com · www.castellsonclaret.com

THE LEADING HOTELS
OF THE WORLD